

DIE SITUATION

Das gemeinnützige Bildungswerk „gemeinsam wachsen e.V.“ hat seinen Sitz in einer ländlich geprägten Region in Bayern. Die wichtigsten Kursangebote sind Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote für Mitarbeitende in der Pflege. Trotz intensiver Bemühungen gelingt es „gemeinsam wachsen e.V.“ nicht, geeignetes Lehr- und Verwaltungspersonal für die Kurse zu finden. Auch das Interesse potentieller Teilnehmender ist stark rückläufig. Diese Menschen fehlen konsequent auch in den Heimen, in den Krankenhäusern und in der häuslichen Pflege. Oft übernehmen Angehörige diese wichtigen Aufgaben und gehen dabei bis an ihr Äußerstes.

UNSERE FRAGEN

- Welche Maßnahmen sieht Ihre Partei vor, um Träger beruflicher Bildung zu unterstützen, qualitativ hochwertige Bildungsangebote zu machen, bei immer schwierigeren Rahmenbedingungen?
- Wie soll künftig die Qualifizierung von Pflegepersonal u.a. mit Migrationsbiographie gestaltet werden?
- Was werden Sie zur Unterstützung für pflegende Angehörige unternehmen?

HINTERGRUND/BEGRÜNDUNG

Unzählige Fördertöpfe, verschiedenste Richtlinien und Gesetzesgrundlagen, hohe Anforderungen an Personal und Räumlichkeiten – das ist der Alltag für viele Bildungsträger in Bayern. Bei diesen Herausforderungen wird die Zeit für die eigentliche Arbeit immer weniger – eine Arbeitssituation, die für viele unbefriedigend ist und zu Abwanderung in andere Branchen führt. So sind auch Bildungsträger vom Mangel an qualifiziertem Personal betroffen.

Noch komplexer sind die Herausforderungen, wenn es darum geht etwas gegen den Pflege-
notstand zu unternehmen. „Infolge des demographischen Wandels wird die bayerische Bevölkerung immer älter, damit nimmt auch die Zahl der Hochbetagten deutlich zu.“

Anteil der Altersgruppe 65 und älter an der Bevölkerung Bayerns				
2000	2010	2020	2030	2040
16,2%	19,5%	20,7%	24,0%	25,6%
Datenquelle: LfStat, eigene Berechnungen LGL				

Gesundheitsreport Bayern 02/2022, LGL, S. 1.

Damit verbunden ist ein hoher Bedarf an Pflegekräften. Für 47 der 96 Landkreise und kreisfreien Städte in Bayern würde das bedeuten, dass die derzeit bestehenden Kapazitäten um gut die Hälfte aufgestockt werden müssten, um den in 2040 prognostizierten Bedarf der stationären Versorgung in Pflegeheimen zu decken.¹ 80% der Pflegebedürftigen aller Pflege-
stufen werden in Bayern zu Hause, meist von Angehörigen² überwiegend Frauen, versorgt. Beratung wird, den Daten der Studie folgend nur von 7% in Anspruch genommen.³ Die psychische Belastung, gerade auch während der Pandemie, war und ist enorm.

¹ Gesundheitsreport Bayern 02/2022, LGL, S. 6.

² www.stmgp.bayern.de/pflege/pflege-zu-hause/, 26.05.2023

³ [Microsoft PowerPoint - 210729 MDK-Bayern Tag der Pflege final.pptx \(md-bayern.de\)](#), 26.05.2023